

Leitfaden

Nachhaltiges Investieren und Finanzieren – Sustainable Finance für Einsteiger

1. Auflage, Stand: 25. April 2022



Kontakt

co2ncept plus – Verband der Wirtschaft
für Emissionshandel und Klimaschutz e.V.

Isabella Kalisch-Schimtenings
Geschäftsführerin

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München
Telefon 089–55 178 446
Telefax 089–55 178 91 446
Email isabella.kalisch@vbw-bayern.de

Redaktionsschluss: 25. April 2022

Hinweis

Die Inhalte dieses Leitfadens wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden. Die Darstellungen sind nicht rechtsverbindlich, beziehen sich auf den Status quo und geben lediglich die Auffassung von co2ncept plus – Verband der Wirtschaft für Emissionshandel und Klimaschutz e. V. wieder.

co2ncept plus haftet nicht für eventuelle Schäden durch die Nutzung der zur Verfügung gestellten Informationen. Bitte beachten Sie, dass die vorstehenden Informationen nicht dazu geeignet sind, eine notwendige und auf den Einzelfall abgestimmte Beratung zu ersetzen.

Alle Rechte bleiben vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung. Kein Teil des Reports darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung des Herausgebers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Einführung	6
1.1 Was ist Sustainable Finance?	6
1.2 Was ist der Unterschied zu Green Finance und Climate Finance?	6
1.3 Welche Akteure sind bei der Umsetzung von Sustainable Finance involviert?	6
1.4 Warum ist das Thema für Unternehmen wichtig?	7
2 Regularien und resultierende Pflichten	9
2.1 Taxonomie-System der EU	10
2.1.1 Welche „Arten“ von Taxonomien werden auf europäischer Ebene unterschieden?	10
2.1.2 Was ist Ziel der grünen Taxonomie und für wen ist sie relevant?	11
2.1.3 Wann ist eine Wirtschaftsaktivität ökologisch nachhaltig?	11
2.1.4 Was sind Übergangs- oder ermöglichende Tätigkeiten?	12
2.1.5 Welche Bedeutung haben die technischen Bewertungskriterien?	12
2.1.6 Welche konkreten Pflichten bringt die grüne Taxonomie für Unternehmen?	14
2.1.7 Wo liegt der Unterschied zwischen taxonomiefähig und taxonomiekonform?	14
2.1.8 Was passiert, wenn meine Tätigkeiten nicht in der Taxonomie auftauchen?	15
2.1.9 Was passiert, wenn meine Tätigkeiten nicht mit der Taxonomie konform sind?	15
2.2 Offenlegungspflichten	16
2.2.1 Was ist Ziel der EU-Richtlinie zur Offenlegung nicht-finanzieller Informationen?	16
2.2.2 Was wird sich mit der neuen CSR-Berichterstattungs-Richtlinie ändern?	16
2.2.3 Worauf zielt die Offenlegungs-Verordnung ab?	17
2.3 Stärkung unternehmerischer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette	18
2.3.1 Was sieht die geplante EU-Lieferketten-Richtlinie vor?	18
2.3.2 Welche Pflichten beinhaltet das Deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz?	18
2.4 Überblick: Anstehende Fristen und Pflichten	19
3 Nachhaltige Finanzierungsinstrumente	20
3.1 Welche Finanzierungsinstrumente gibt es und worin unterscheiden sich diese?	20
3.1.1 Nachhaltige Anleihen bzw. Sustainable Bonds	21
3.1.2 Grüne Schuldscheine	21
3.1.3 Nachhaltige Kredite bzw. Sustainable Loans	21
3.1.4 Sustainability- oder ESG-Linked Bonds, Schuldscheine oder Kredite	22

3.2	Welche Herausforderungen bringen zweckgebundene Produkte mit sich?	22
3.3	Welche Herausforderungen bringen nicht-zweckgebundener Produkte mit sich?	23
3.4	Wie möchte die EU nachhaltige Finanzprodukte stärken?	23
3.4.1	Vorschlag für einen europäischen Green Bond Standard	23
3.4.2	Low Carbon Benchmark-Verordnung	23
3.4.3	Einführung eines Ecolabels für Finanzprodukte	24
3.4.4	Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen in der Anlageberatung	24
4	Weiterführende Informationen	25
	Strategiepapiere	25
	Regularien zur Taxonomie	25
	Regularien zu Offenlegungspflichten	25
	Regularien rund um nachhaltige Finanzinstrumente	26
	Regularien zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten	26
	Leitlinien für nachhaltige Finanzprodukte	26
5	Stichwortverzeichnis	27

Vorwort

Der politische Instrumentenkasten zur Stärkung „nachhaltiger“ oder „grüner“ Finanzierung wächst kontinuierlich an: Regelwerke wie die EU-Taxonomie, aber auch die geplanten Vorgaben der EU zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und unternehmerischen Sorgfaltspflichten sollen sicherstellen, dass mehr Gelder in nachhaltige Investitionen fließen – das heißt in Unternehmen oder Projekte, die einen Beitrag zur Erreichung der Klima- und Umweltziele leisten.

Die Regularien rund um „Sustainable Finance“ bringen nicht nur für Finanzmarktakteure sondern auch für Unternehmen der Realwirtschaft neue (Berichts-) Pflichten und Herausforderungen mit sich. Beispielsweise müssen Nicht-Finanzunternehmen, die unter die EU-CSR-Richtlinie fallen, ab 2023 die Anteile der Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben berichten, die als „taxonomiekonform“, d. h. als ökologisch nachhaltig im Sinne der Klimataxonomie gelten.

Hinzu kommt, dass von den Berichtspflichten eine deutlich steigende Anzahl an Unternehmen betroffen sein wird: Die EU-Kommission plant eine schrittweise Ausweitung des Anwenderkreises. Künftig werden rund 50.000 statt wie bisher 11.000 Unternehmen berichtspflichtig sein. Zugleich müssen sich kleinere Unternehmen in den Wertschöpfungsketten der betroffenen Unternehmen darauf einstellen, dass sie künftig vermehrt zur Bereitstellung nachhaltigkeitsbezogener Daten und Informationen aufgefordert werden.

Auch bei der Unternehmensfinanzierung spielen Nachhaltigkeitsaspekte eine immer wichtigere Rolle: Potentielle Kapitalgeber berücksichtigen bei Investitionsentscheidungen zunehmend auch die Nachhaltigkeitsperformance von Unternehmen. Zugleich können Unternehmen nachhaltige Finanzierungsinstrumente wie Green Bonds oder grüne Schuldscheine nutzen, um „grüne“ Projekte zu finanzieren.

Mit diesem Leitfaden möchten wir die wichtigsten Begrifflichkeiten rund um den vielschichtigen Themenkomplex „nachhaltige Finanzierung“ erläutern. Zudem geben wir einen Überblick über die verschiedenen Regularien und die damit einhergehenden Pflichten für Unternehmen. Nicht zuletzt zeigen wir auf, welche verschiedenen Formen nachhaltiger Finanzprodukte Unternehmen nutzen können und inwieweit sich diese unterscheiden.



Isabella Kalisch-Schimtenings
Geschäftsführerin

co2ncept plus – Verband der Wirtschaft für
Emissionshandel und Klimaschutz e. V.

25. April 2022

1 Einführung

1.1 Was ist Sustainable Finance?

Als „**Sustainable Finance**“ oder „**Nachhaltige Finanzierung**“ werden alle Formen von Finanzierungen bezeichnet, bei denen neben den üblichen Risikofaktoren auch Umwelt-, soziale oder Governance-Aspekte (sog. ESG-Kriterien) in die Investitionsentscheidung mit einfließen.

Für die Politik ist Sustainable Finance ein Instrument, um Gelder in nachhaltige Investitionen zu lenken, die zur Erfüllung der **politischen Klima- und Umweltzielsetzungen** beitragen. Hierzu zählen z. B. Investitionsvorhaben zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels oder zur Umkehr von Umweltschäden.

ESG – Wofür steht das?

Die Abkürzung ESG steht für Environment, Social and Governance. Unter den Bereich „**Environment**“ fallen Aspekte wie z. B. Klimaschutz und Klimaanpassung, Biodiversität, Vermeidung von Umweltverschmutzung oder Abfall. Der Bereich „**Social**“ deckt Aspekte wie z. B. Gesundheitsschutz, Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Gender-Gerechtigkeit oder soziales Engagement ab. „**Governance**“ bezieht sich auf Aspekte der Unternehmensführung wie z. B. Transparenz, nachhaltiges Risikomanagement, interne Kontrollen oder Compliance.

1.2 Was ist der Unterschied zu Green Finance und Climate Finance?

Bei **Green Finance** liegt der Fokus auf Finanzinstrumenten oder -produkten, die „grüne“ Investitionen in ökologische Vorhaben unterstützen, z. B. in Umwelt- oder Klimaschutzprojekte oder Maßnahmen im Bereich Erneuerbarer Energien oder Energieeffizienz.

Climate Finance ist ein Teilbereich der Green Finance mit Schwerpunkt auf Investitionen im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung.

1.3 Welche Akteure sind bei der Umsetzung von Sustainable Finance involviert?

Das Themenfeld der Sustainable Finance tangiert eine Vielzahl von Akteuren:

Die **europäischen und nationalen Gesetzgeber** bringen Strategiepapiere und Regularien auf den Weg, die sicherstellen sollen, dass mehr Gelder in nachhaltige oder grüne Investments und Finanzierungen fließen. Beispielsweise definiert die sog. Taxonomie der EU, welche Investitionen als ökologisch nachhaltig gelten.

Aufsichtsbehörden fordern u. a. von Kreditinstituten, die Umwelt- und Klimarisiken ihrer jeweiligen Unternehmenskunden zu untersuchen und damit die Risiken ihres Kreditportfolios zu bewerten. Die Bundesanstalt für Finanzmarktaufsicht (BaFin) macht ihren beaufsichtigten Banken, Finanzdienstleistern und privaten Versicherungsunternehmen mit einem Merkblatt klare Vorgaben zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihren beaufsichtigten Banken einen Leitfaden bereitgestellt, der erläutert, wie Klima- und Umweltrisiken zu adressieren sind. Zudem führt die EZB in der ersten Jahreshälfte 2022 einen Stresstest durch, der zeigen soll, wie gut Banken auf Klimarisiken vorbereitet sind. Mithilfe des Stresstests sollen u. a. Schwachstellen der Banken bei